

## **Jahresbericht 2020 der Betriebsleiterin**

2020 war in vielen Bereichen ein aussergewöhnliches Jahr. Ein Jahr, dass das gesamte Weltgeschehen geprägt hat.

Nachdem wir gewohnt ins neue Jahr gestartet sind, hat uns ab März 2020 die Corona Pandemie mehr oder weniger fortlaufend beschäftigt und gefordert. Insbesondere seit Herbst, mit Beginn der zweiten Welle, wurde unser Betrieb stark von der Pandemie geprägt. Wir hatten mehrere Ausfälle bei den Mitarbeitenden mit Quarantäne und Isolation. Auch einige Klienten mussten in Quarantäne gehen oder wurden sogar positiv getestet. Diese Situationen waren vor allem auch für die Einsatzplanung eine Herausforderung, konnten nämlich Mitarbeitende aus der Risikogruppe in diesen Situationen nicht eingesetzt werden. Unser ganzes Tagesgeschäft wurde vom Virus und den damit verbundenen Einschränkungen und Massnahmen bestimmt.

Das ganze Team musste weitreichende Schutzmassnahmen einhalten; insbesondere das Tragen einer Hygienemaske bei allen Einsätzen. Ebenfalls war der Kontakt im Team oft nur sehr eingeschränkt möglich. So mussten Teamsitzungen, Rapporte, etc. in Kleingruppen durchgeführt oder sogar ganz abgesagt werden.

Meldungen an den Kanton, Bereitstellung des benötigten Schutzmaterialies, inkl. einem vorgeschriebenen Vorrat für drei Monate, die Filterung der Informationsflut, die Weiterleitung der benötigten Informationen, Erstellung eines Schutzkonzeptes, Erstellung von Merkblättern und vieles mehr forderten das ganze Team in der täglichen Arbeit.

Das alles hat uns extrem beschäftigt, sehr viele zeitliche Ressourcen erfordert und hat uns teilweise an - und auch über unsere Belastungsgrenzen gebracht.

Als Folge von allem wurde die Digitalisierung in unserem Betrieb weiter vorangetrieben. Wir arbeiten nun mit der papierlosen Klientendokumentation. Die Mitarbeitenden haben jederzeit und überall alle notwendigen Informationen auf dem Tablet zur Verfügung.

### **Dienstleistungen**

Auftragsschwankungen gehören zum Spitex-Alltag. Doch auch in diesem Bereich hatte das Virus einen grossen Einfluss. Aus Angst vor dem Virus wollten Klienten die Eintritte ins Spital oder Pflegeheim verhindern oder zumindest verzögern.

Durchschnittlich betreuten wir zeitgleich rund 200 Klientinnen und Klienten. Teilweise leisteten wir dreimal täglich einen Einsatz oder auch nur einmal wöchentlich. Im vergangenen Jahr verzeichneten wir rund 270 Ein- und Austritte.

### **Weiterbildungen**

Leider wurden viele geplante Weiterbildungen aufgrund der Corona Pandemie abgesagt. Erfreulicherweise konnten Erika Stutz das CAS Palliative Care und Irene Stutz die Weiterbildung Clinical Assessment mit Erfolg abschliessen.

Intern hat das gesamte Team einen Workshop zum Thema Resilienz gemacht. Dies soll die Mitarbeitenden beim Umgang mit herausfordernden und belastenden Situationen unterstützen.

### **Neuer Stützpunkt**

Erfreulicherweise erfolgte der Spatenstich für den langersehnten neuen Stützpunkt im August 2020. Mir grosser Freude beobachten wir die Baufortschritte

### **Personal**

Aufgrund von Mutterfreunden von mehreren Mitarbeitenden mussten diverse Stellen neu besetzt werden. Die Personalrekrutierung während der Pandemie und dem immer akuter werdenden Fachkräftemangel gestaltete sich äusserst aufwändig und zeitintensiv. Leider konnten vorerst nicht alle offenen Stellen besetzt werden. Wir hoffen und erwarten, dass nun in diesem Bereich auf politischer Ebene mit höheren Löhnen oder besseren Anstellungs-Bedingungen etwas in Gang gesetzt wird.

### **Dank**

Ein riesiges Dankeschön geht an das gesamte Team, das in diesem Jahr ganz besonders grosses Engagement und aussergewöhnliche Leistungen gezeigt hat. Ohne sie wäre die Erfüllung unseres Auftrags nicht möglich gewesen.

Ebenfalls geht ein besonderer Dank an meine Stellvertretung Ursula Zuppiger und an Edith Engeli in der Administration. Sie haben während all der stürmischen Zeiten mit Ruhe, Bedacht und der notwendigen Gelassenheit das Team und mich immer unterstützt.

Beim Vorstand und dem Präsidenten, insbesondere der abgetretenen Präsidentin Susi Lehman und dem Vorstandsmitglied Chläus Zindel, bedanke ich mich für den Rückhalt und das Vertrauen, welches mir auch 2020 entgegengebracht wurde

Den Klienten und Klientinnen danke ich für das Vertrauen welches sie meinen Kolleginnen, meinen Kollegen und mir immer wieder neu entgegenbringen. Und speziell in diesem Jahr für das Verständnis, wenn im Betrieb nicht immer alles wie gewünscht geklappt hat., Auch den Mitgliedern gehört ein herzliches Dankeschön – runden doch viele die Jahresbeiträge grosszügig auf und überweisen uns bei der einen oder anderen Gelegenheit zusätzliche Spenden.

Müllheim, Januar 2021

Beatrice Brenner  
Betriebsleiterin